

Produktionsbetrieb in Brittnau (AG)

Die Frikarti Stauden AG produziert und kultiviert Stauden an zwei Standorten, im aargauischen Brittnau und in Grüningen im Zürcher Oberland. Während viele Betriebe ihre Produktion herunterfahren oder ins Ausland verlagern, produziert Frikarti aus Überzeugung in der Schweiz.

Rund drei Viertel aller verkauften Stauden gedeihen von klein auf in den beiden Gärtnerreien, wobei zwei Drittel davon in Brittnau von einem motivierten Team kultiviert werden.

Betriebsgeschichte

Ihren Anfang nahm die Frikarti Stauden AG 1908. Damals erwarb Carl Frikart in Stäfa eine Gärtnerei und begann Stauden zu vermehren und zu züchten. Schon bald erlangte er mit seiner Aster x frikartii 'Wunder von Stäfa' weit über die Landesgrenzen hinaus Berühmtheit. Bis heute ist die Sommeraster ein begehrter Spätsommerblüher.

1946 übernahmen die Söhne den Betrieb und führten die Züchtungs- und Selektionsarbeit fort. Als Longin Ziegler 1978 die Gärtnerei übernahm, siedelte er aus Platzgründen nach Grüningen über. Eine vorausschauende Entscheidung. Heute bewirtschaftet der Betrieb, der nach Longin Ziegler 23 Jahre von Beat Graf geführt wurde und nun von Eric Bachofner geleitet wird, 5 ha Land in Grüningen, 1,3 ha in Oetwil am See und 1 ha unter Glas in Brittnau. Das ergibt jährlich 2 Millionen Stauden.

Betriebserweiterung in Brittnau

2008 wurde die Gärtnerei um die ehemalige Produktionsgärtnerei Scheuermeyer in Brittnau erweitert. Die bestehenden Gewächshäuser wurden in den Jahren danach schrittweise modernisiert und erneuert. 2019 erfolgte eine Erweiterung um ein Gewächshaus und eine Verladehalle, um die internen Abläufe zu optimieren. Ausserdem wurde ein Wassersammelbecken mit einem Volumen von 800m³ gebaut. Die bislang letzte Erweiterung im Jahr 2022 bestand im Bau eines ungeheizten Cabriogewächshauses von 2000m².

Stärkung der Eigenproduktion

Verkauft und vertrieben werden die Stauden weiterhin in Grüningen. Natürlich wäre ein Ausbau der Produktion am Stammsitz in Grüningen ideal gewesen aber schlicht nicht möglich. Ohne eine Betriebserweiterung hätte dies ab einem gewissen Zeitpunkt bedeutet, mehr Pflanzen aus dem Ausland zuzukaufen. Die Produktionsfläche in Brittnau liegt zwar in einiger Entfernung zum Stamm-



Der Betrieb von aussen: Im Vordergrund das Wassersammelbecken zur Bewässerung der Kulturen.

sitz, ist aber ideal zur effizienten Produktion. So konnte die Eigenproduktion in der Schweiz erhalten und sogar gestärkt werden.

Von März bis September werden in Brittnau wöchentlich bis zu 60'000 Pflanzen in Mehrwegtöpfe getopft. Die Gewächshausfläche von knapp 1 ha brutto wird durchschnittlich 3-mal pro Jahr belegt.

Die Distanz von ca. 1.5 Autofahrstunden erfordert eine ausgeklügelte Logistik. Die Stauden werden mit eigenen Fahrzeugen, die sich auf dem Rückweg ihrer Liefertouren befinden, nach Grüningen gebracht. So können Leerfahrten vermieden werden. In der Hochsaison werden wöchentlich bis zu 70'000 Stauden nach Grüningen transportiert und im Freiland zum Abhären aufgestellt.

Stauden in Topfpflanzenqualität

Über den Fachhandel erwirtschaftet Frikarti einen Drittel des jährlichen Um-

satzes. Während früher die Staude ein Baumschulprodukt war, welches in erster Linie winterhart und unkrautfrei zu sein hatte, zählen heute auch kompakter Wuchs, schönes Laub und Blüten. Das bedingt Kulturverfahren, die sich der Produktion von Topfpflanzen unter Glas annähern. Im Vordergrund steht die Satzweise Produktion auf den Verkaufszeitpunkt hin und eine Verlängerung der Angebotsdauer.

Geheizt werden die Gewächshäuser im Winter auf 1°C. Dies dient der Überwinterung empfindlicher, sowie wintergrüner Stauden, um auch im zeitigen Frühjahr attraktive Stauden für Gartencenter anbieten zu können.

Durch die effiziente Produktionsweise vor Ort mittels Topfmaschine und Förderbänder sowie die stetige Vergrösserung der Kulturf Flächen hat sich der Standort zu einem wichtigen Teil der Frikarti Stauden AG entwickelt.



Um Transportwege zu vermeiden, wird direkt im Gewächshaus getopft.



frikarti.ch



Betriebsdaten Brittnau

Betriebsübernahme: 2008

Flächen: 1ha unter Glas (Kalthäuser)

Produktionsumfang pro Jahr: 1.3 Millionen Stauden, 130'000 Kopfstecklinge aus eigenen Mutterpflanzen, zusätzlich werden die vermehrten Stauden aus Grünungen angezogen (Wurzelschnittlinge, Stecklinge, pikierete Wildstauden)

Mitarbeitende: 3 Vollzeitstellen, 3 Teilzeitstellen

Technik und Kultur: Eigene Stromproduktion, Wasserbedarf fast komplett gedeckt durch Regenwasser, torffreie Pflanzenproduktion, organische Düngung, Einsatz von Nützlingen und Pflanzenstärkungsmitteln

